

AN DIE REDAKTIONEN

KULTURMARKETING MÜNCHEN
Martin-Kollar-Straße 12
81829 München
Fon 089 85630716
Fax 089 85630718
j.wolff@kulturmarketing-muenchen.de

München, den 17. Oktober 2011

Pressekonferenz Turmschreiber/Poetentaler
25. Oktober 2011, 11h/ Turmstüberl im Valentin-Karlstadt Musäum

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Turmschreiber stellen sich neu auf! Die legendäre Münchner Poetenvereinigung präsentiert sich mit frischem Wind und neuen Gesichtern und erklärt auf einer Pressekonferenz, was das kommende Jahr an Projekten und Aktivitäten bringen wird. Als prominente Turmschreiber werden Ottfried Fischer, Konstantin Wecker und Friedrich Ani bei der PK anwesend sein.

Außerdem auf dem Podium: Autor, Journalist und Turmschreiber Karl Forster sowie Jürgen Kirner, Kabarettist, Schauspieler und Chef der mehrfach preisgekrönten Musikkabarettformation „Die Couplet-AG“, Autor und Turmschreiber.

Pressekonferenz
Neuaufstellung der Turmschreiber
Verleihung Poetentaler 2011
Dienstag, 25. Oktober 2011, 11 Uhr
Turmstüberl im Valentin-Karlstadt Musäum, Isartor, 80331 München
Auf dem Podium: Ottilie Fischer, Friedrich Ani und Konstantin Wecker

Zudem wird die Verleihung des Poetentalers 2011 angekündigt. Seit 1961 wird der Poetentaler an Künstler, Persönlichkeiten oder Institutionen vergeben, die sich um Kunst und Kultur in Bayern verdient gemacht haben. Diesjährige Preisträger sind: Markus Wasmeier, Jo Baier, Helmut Eckl und die Münchner Saitenratzer. Die Verleihung wird am 4. November im Münchner Künstlerhaus stattfinden.

Über Ihre Teilnahme an der Pressekonferenz würden wir uns sehr freuen. Bitte akkreditieren Sie sich dazu mit dem angehängten Antwortfax.

Besten Dank und mit freundlichen Grüßen,

Dr. Carsten Gerhard
Kulturmarketing München

Die Schriftstellervereinigung „Münchner Turmschreiber“

Gründung und Entwicklung der Gruppe

Der Gründungstag der *Münchner Turmschreiber* war der 14. Oktober 1959. Die damals anwesenden acht Autoren benannten sich nach dem Gründungsort, dem linken Isartorturm in München, in dem kurz vorher das Valentin-Musäum eingerichtet worden war, worauf die Presse Karl Valentin zum Ehrenprotector der Turmschreiber erhob. Die selbst gestellte Aufgabe der Gruppe lautete, „süddeutsche Denk- und Lebensart und das bayerische Wesen in schriftstellerischen Arbeiten zu gestalten und zu dokumentieren“. Zu den Mitgliedern der ersten Stunde zählten Ernst Hoferichter und Eugen Roth. Hanns Vogel, der Gründer, leitete die Vereinigung bis 1979. Ihm folgte der bekannte Regisseur und Autor Kurt Wilhelm. Relativ früh erreichte der Kreis der Turmschreiber einen großen Bekanntheitsgrad, wie auch deren Leseveranstaltungen zeigten, die zahlreiches Publikum anzogen. Als Kurt Wilhelm zur Jahrtausendwende die Leitung niederlegte, übernahm 2000 ein Dreierteam – Norbert Göttler, Erich Jooß und Alfons Schweiggert – die Verantwortung. Die Absicht neben Bewährtem durch Reformen eine Weiterentwicklung der Autorengruppe zu forcieren ist bis heute Programm.

Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft

Um eine Mitgliedschaft in der Vereinigung der Turmschreiber kann man sich nicht bewerben. Die Einladung erfolgt nach Beschluss der Mitglieder an ausgewählte, Literatur schaffende Persönlichkeiten. Voraussetzung ist also stets, dass sich die betreffende Person bereits literarische Verdienste erworben hat. Nie wurde jemand zuerst Turmschreiber und dann im Nachgang, sozusagen infolge seiner Zugehörigkeit zu dieser Gruppe, ein Autor, dem man Beachtung schenkt.

„Die Turmschreiber“, so das Urteil des Journalisten Karl Ude, „haben durch ihr Wirken die literarische Szene hierzulande nicht nur verändert, sondern angereichert ... Es bleibt auch ihr Verdienst, dass es noch Ende des 20. Jahrhunderts eine respektable bayerisch geprägte Literatur gibt.“ Selbst mit der „Gruppe 47“ wurde diese süddeutsche Literaten-Vereinigung in der Presse in einem Atemzug genannt. Und der Publizist Hannes S. Macher bezeichnete die Turmschreiber als „den renommiertesten und publikumanziehendsten Literatenkreis nicht nur Münchens und Bayerns, sondern wahrscheinlich ganz Deutschlands.“ Diese Anerkennung ist den Turmschreibern Auftrag und Verpflichtung, sich um bayerische Literatur und Literatur in Bayern zu bemühen.

Der Bayerische Poetentaler

Seit 1961 verleihen die Turmschreiber jährlich den „Bayerischen Poetentaler“. Der Preis heißt so, weil er von der Schriftstellerguppe an Persönlichkeiten oder Institutionen vergeben wird, die sich um Kunst und Kultur in Bayern herausragende Verdienste erworben haben. So erhielten diese Ehrung, die sogar als „Pour le Mérite“ und als „Bayerischer Nobelpreis“ bezeichnet wird, unter anderen Schriftsteller wie Richard Billinger, Marieluise Fleißer, Eugen Roth und Gerd Heidenreich, Kinder- und Jugendbuchautoren wie Otfried Preußler, Michael Ende und Janosch, Wissenschaftler wie der Nobelpreisträger Prof. Otto Ernst Fischer, Musiker wie Wolfgang Sawallisch, Konstantin Wecker, Haindling und die Spider Murphy Gang, Komponisten wie Carl Orff, Werner Egk und Wilfried Hiller, Kabarettisten wie Dieter Hildebrandt, Bruno Jonas, Gerhard Polt, die Biermösl-Blosn und Frank M. Barwasser (Pelzig), Filmregisseure wie Werner Herzog und Jo Baier, Schauspieler wie Jörg Hube, Michl Lang, Fritz Strassner und Gustl Bayrhammer, Karikaturisten, Zeichner und Maler wie Franziska Bilek und Ernst Maria Lang, Künstler wie Reiner Zimnik und Rudi Seitz. Inzwischen wurden mehr als 200 Persönlichkeiten oder Institutionen ausgezeichnet – eine ganz eigenständige (und widerständige) Art bayerischer Kulturpolitik.

Unterschiedliche literarische Genres

Die Mitglieder der Autorengruppe „Münchner Turmschreiber“ betätigen sich in verschiedenen literarischen Genres. In ihren Reihen finden sich Romanautoren, Erzähler, Lyriker, Dramatiker und Satiriker, aber auch Historiker, Wissenschaftler, Volkskundler, Journalisten, Essayisten und Drehbuchautoren.

Romanciers und Erzähler von Rang sind neben Wolfgang Johannes Bekh und Friedrich Ani die Autorinnen Monika Bittl, Tanja Kinkel, Petra Morsbach und Asta Scheib. Auch Gerd Holzheimer und in früheren Jahren Ernst Hoferichter (nach ihm ist der angesehene Ernst-Hoferichter-Preis benannt), Carl Oskar Renner – bekannt durch seine historischen Romane („Der Müllner Peter von Sachrang“) – sowie die Erzähler Wugg Retzer, Fritz Meingast und Erich Jooß arbeiten erfolgreich in dieser literarischen Gattung. Konstantin Wecker, weithin bekannt als Liedermacher, ist auch Autor viel beachteter Bücher mit Gedichten und Erzählungen. Verfasser von Gedichten sind die Lyriker Anton G. Leitner, Michael Großmeier, Walter Flemmer und mit Mundartgedichten Fitzgerald Kusz, Godehard Schramm und Franz Ringseis alias Prof. Anton Neuhäusler. Eugen Roth verfasste nicht nur mit seinen „Ein Mensch“- Gedichten Bestseller und hat damit als Kultautor bis heute Bestand.

Mehrfach ausgezeichnete Verfasser von Theaterstücken sind Leopold Ahlsen („Die Wiesingers“), Georg Lohmeier („Das königlich bayerische Amtsgericht“) und Werner Schlierf („Joe & Marianne“). Gerhard Loew („Die Grattleroper“), Fitzgerald Kusz („Schweig, Bub!“) und Werner Asam („Hopfazupfa“) gaben dem Volksstück neue wertvolle Impulse. Als Drehbuchautoren und Filmregisseure wirken neben Kurt Wilhelm („Brandner Kaspar“), Willy Purucker („Die Löwengrube“) und Werner A. Widmann (Die Fernsehreihe „Zwischen Spessart und Karwendel“) gegenwärtig Norbert Göttler (Dokumentar-Filme wie „Faulhaber. Kardinal der Widersprüche“) und Karin Michalke („Beste Zeit“, Rosenmüllers dritte Regiearbeit, und „Räuber Kneiß!“).

Als Rundfunkmoderatoren und -redakteure begeisterten Emil Vierlinger, Bernhard Ücker und Oskar Weber über Jahre hinweg die Hörer mit ihren Unterhaltungssendungen. Auch Gerald Huber gehört neu zu dieser Gruppe.

Mit bedeutenden historischen Veröffentlichungen, viele davon Standardwerke, traten Benno Hubensteiner („Bayerische Geschichte“), Herbert Schindler („Große Bayerische Kunstgeschichte“), Ludwig Schrott („Herrscher Bayerns“) und Karl Spengler („Die Wittelsbacher“) an die Öffentlichkeit und gegenwärtig finden Martha Schad („Hitlers Spionin“), Hans F. Nöhbauer („Die Chronik Bayerns“) und Michaela Karl („Die Münchner Räterepublik“) große Beachtung. Bemerkenswerte Biographien publizierten unter anderen Hans Göttler über Emerenz Meier und Wilhelm Diess, der Wedekind-Enkel Anatol Regnier über Frank und Tilly Wedekind, Günter Goepfert über Lena Christ und Graf Poggi und Gunna Wendt über Liesl Karlstadt.

Als geschätzte Satiriker und Kabarettisten bringen Otfried Fischer, Christian Springer, Jürgen Kirner, Helmut Eckl, Wilhelm Raabe (alias „Tiger Willi“), Hardy Scharf, Maria Peschek und Wolfgang Oppler ihre Texte und Programme immer wieder auf die Bühne, betätigen sich darüber hinaus aber auch als Buchautoren. Selbst bildende Künstler, die zusätzlich auch schriftstellerisch tätig sind, finden sich in den Reihen der Turmschreiber, so etwa Rudi Seitz – ehemaliger Präsident der Akademie der Bildenden Künste – oder Hans Fischach und der Alfred-Kubin-Schüler Hans Prähofer. Als ausgewiesene Volkskundler taten sich Hedi Heres und Josef Fendl hervor. Und selbst Kinder- und Jugendbuchautoren sind in den Reihen der Turmschreiber zu finden. Mehrere Autoren sind im Hauptberuf Journalisten, so die für die Süddeutsche Zeitung tätigen Franz Freisleder, Helmut Seitz oder Karl Forster. Auch Jutta Makowsky und Alois J. Weichslgartner gehören dieser Gruppe an.

Mit Sachbeiträgen, aber auch als Herausgeber von Anthologien präsentieren sich den Turmschreibern zugehörige Bibliothekare, Archivare und Museumsleiter wie Ludwig Hollweck (Leiter der Monacensia), Michael Stephan (Leiter des Stadtarchivs München) und Hannes König (Gründer und erster Direktor des Karl Valentin Museums). Von Anfang an stand die heute immer mehr vom Aussterben bedrohte bayerische Mundart im Blickfeld vieler Turmschreiber. Namen wie Margret Hölle (Oberpfalz), Fitzgerald Kusz und Godehard Schramm (Mittelfranken), Joseph Maria Lutz, Hanns Vogel, Franz Xaver Breitenfellner und Josef Wittmann (Oberbayern). Robert Naegele und Hans Breinlinger (Schwaben) widmeten das Gros ihrer schriftstellerischen Arbeit den ihnen geläufigen Mundarten Bayerns. Mit heiteren Gedichten, Geschichten und Glossen unterhalten Autorinnen wie Monika Pauderer, Jutta Makowsky und Autoren wie Gustl Bauer, Josef Fendl, Josef Steidle, Manfred Bacher, Leopold Kammerer und Herbert Schneider.

Dieser Überblick gibt nur einen ungefähren Einblick in die literarische Vielfalt der Turmschreiber und ist letztlich recht ungenau, arbeiteten und arbeiten etliche der Autorinnen und Autoren doch nicht nur in einer literarischen Gattung, sondern in mehreren literarischen Genres, was etwa auf Alfons Schweiggert zutrifft. Er schrieb neben Biographien über Franz Kafka, Erich Kästner, Karl Valentin, Edgar Allan Poe und König Ludwig II. auch Lyrik, den Roman „Das Buch“, Essays wie „Wer auf dem Kopf geht, hat den Himmel als Abgrund unter sich“, Sachbücher wie „Autoren und Autorinnen in Bayern. 20. Jh.“, bayerische Märchen, Satiren und auch Kinder- und Jugendbücher.

Friedrich Ani



Geboren 1959, lebt in München. Von 1981 bis 1989 arbeitete er als Reporter und Hörfunkautor. Er schreibt Kriminalromane, Jugendbücher, Gedichte, Hörspiele und Kurzgeschichten. Seine Bücher wurden u.a. ins Spanische, Französische, Niederländische und Chinesische übersetzt. Sein Roman „Idylle der Hyänen“ wurde mit dem Buchpreis der Stadt München – dem Tukan-Preis – ausgezeichnet als bester Roman des Jahres. Als bisher einziger Autor erhielt er den Deutschen Krimipreis in einem Jahr für drei Romane gleichzeitig.

Monika Bittl



Geboren 1963 im Altmühltal, eroberte von ihrem 500-Einwohner-Dorf aus die „literarische Welt“: Tageszeitungsvolontariat in Ingolstadt, Germanistik- und Psychologiestudium in München, Lyrik in Sizilien, Jahresstipendium der Filmhochschule München. Seit 1993 freie Schriftstellerin und mit ihrer Familie sesshaft im Münchner Westend. Sie schrieb rund 30 Drehbücher (unter anderem „Pumuckl“, „Lindenstraße“ und „Sau sticht“, das mit dem Bayerischen Fernsehpreis ausgezeichnet wurde). Ihre bisherigen drei Romane („Irrwetter“, 2006; „Bergwehen“, 2008; „Die Expedition“, 2010) verfolgen die bayerisch-anarchischen Spuren, derzeit macht sie auch Ausflüge ins Sachbuch („Alleinerziehend mit Mann“, 2011).

Ottfried Fischer



Geboren 1953 im niederbayerischen Ornatsöd, wo er auf dem Bauernhof seines Vaters bei Untergriesbach (Bayerischer Wald) aufwuchs. Nach dem Abitur im Maristengymnasium in Fürstzell bei Passau begann er an der LMU München das Studium der Rechtswissenschaften, das er nach wenigen Semestern abbrach. 1980 gründete er mit Freunden das Münchner „Hinterhoftheater“, wo er selbst als Kabarettist und Schauspieler auftrat. Seinen ersten Soloauftritt hatte er 1989 mit dem Programm „Schwer ist leicht was“. Seit dieser Zeit verfasste Fischer nicht nur viele Kabarettprogramme, sondern auch etliche Bücher. Von 1985 an arbeitete er in zahlreichen Fernsehspielen, Filmen und Fernsehserien verstärkt als Schauspieler, so z.B. in der Serie „Irgendwie und Sowieso“. 1995 begann sein größter Erfolg in der bis heute populären Serie „Der Bulle von Tölz“. Seit April 2003 spielt er die Hauptrolle in der ARD-Reihe „Pfarrer Braun“. Außerdem moderiert er im Bayerischen Fernsehen seit über 100 Sendungen „Ottis Schlachthof“. Für seine Arbeit wurde Fischer mit zahlreichen Kabarett-, Film- und Fernsehpreisen ausgezeichnet.

Karl Forster



Der 1950 im niederbayerischen Vilsbiburg geborene Journalist war nach gymnasialen Aufenthalten in Schäftlarn, Landshut, Traunstein und dem Abgang während der 12. Klasse von 1969 bis 1971 Berufsmusiker in Bars and Hotels. Nach dem Militärdienst wirkte er in Münchner Krankenhäusern als Krankenpfleger und als Taxifahrer in München. Sein erster Artikel wurde im Juli 1977 im Feuilleton der SZ veröffentlicht. Daraufhin entschied sich Forster für die Arbeit als freier Autor. Nach dem Besuch der Deutschen Journalistenschule arbeitete er als Redakteur und Reporter der Münchner AZ und seit 1987 bei der SZ im Lokalteil. Seit 2001 ist er stellvertretender Leiter der SZ-Lokalredaktion. Musikalisch ist Forster seit 2007 Chef der Band „Deadline“.

Gerald Huber



1962 in Landshut geboren, wo er mit elf Jahren bereits seine erste Zeitung herausbrachte – komplett mit selbstgeschriebenem Fortsetzungsroman. Nach Humanistischem Gymnasium, dem Magister in Geschichte und Sprachwissenschaften und zahlreichen weiteren journalistischen und literarischen Fingerübungen kam er zum Bayerischen Rundfunk, wo er unter anderem Autor der „Kleinen Bairischen Wortkunde“ ist. Daneben hat er eine Reihe von Beiträgen und Büchern zu Geschichte, Sprache und Kultur in Bayern veröffentlicht und tritt mit Lesungen auf. Ausgezeichnet wurde er mit dem Journalistenpreis der Stiftung Aventinum und der Tassilomedaille.

Michaela Karl



Geboren 1971 in Niederbayern, was sich bis heute in einem gewissen Hang zum Wald, zur Donau und zur Renitenz niederschlägt. Gehegt und gepflegt von einer wunderbaren Mutter. Nach dem Besuch einer Klosterschule Politologie-, Geschichte- und Psychologiestudium in Berlin, München und Passau. 2001 Promotion an der FU Berlin über Rudi Dutschke. Danach folgerichtig die publizistische Hinwendung zu den rebellischen Figuren in der Bayerischen Geschichte: Räubern („Sozialrebell in Bayern“), Frauen („Bayerische Amazonen“) und Räterepublikanern („Die Münchener Räterepublik“). Lehrbeauftragte für Politische Theorie an der Hochschule für Politik in München. 2009 Frauenförderpreis der Niederbayern SPD. Hat größte Sympathien für alles, was gegen den Strom schwimmt, und schreibt mit Vorliebe über streitbare Frauen.

Jürgen Kirner



Geboren 1960 im oberpfälzischen Hemau, lebt in München. Er ist Gründer und Autor der Couplet-AG, eine der erfolgreichsten Musikkabarettformationen Süddeutschlands – ausgezeichnet u.a. mit dem Bayerischen Kabarettpreis und dem Bayerischen Poetentaler. In seinen Texten und Couplets beleuchtet er das subversive Innere der bayerischen Volksseele und begleitet auf ganz eigene Art und Weise das Leben der Politprotagonisten. Bisher sind acht CDs und zwei DVDs erschienen. Neben zahlreichen regelmäßigen Rundfunk- und Fernsehauftritten gibt es große Tourneen und Konzerte. Mit der Couplet-AG gelang es ihm nicht nur die totgesagte Tradition der Volkssänger wieder aufzugreifen und der Liedform des Couplets zu einer Renaissance zu verhelfen, sondern diese musikalisch-kulturelle Nische in absoluter Eigenständigkeit erfolgreich neu zu besetzen. Satirisch bissige Texte und Couplet-AG-Klassiker wie „Geh peitsch mi“, „A Glaserl Eigenurin“ und „Ich werd nur erregt, wenn ein Mann a Jogginghosn trägt“ sind mittlerweile nicht nur in zahlreichen Publikationen und Liederbüchern verewigt, sie werden landauf und -ab von zahllosen begeisterten Fans öffentlich aufgeführt. In Verbindung mit immer wieder neuen aktuellen Ideen und Texten bilden diese Couplets und Szenen ein ideales Transportmittel für beißende Satire und Hinterfotzigkeiten – anknüpfend an die große Tradition der Münchner Volkssänger.

Anton G. Leitner



Geboren 1961 in München, ist examinierter Jurist. Er lebt als Lyriker, Herausgeber und Verleger in Weißling. Seit 1993 editiert er die Zeitschrift „Das Gedicht“, deren „Erotik-Special“ auf die Focus-Bestenliste gelangte (2000). Von ihm erschienen sechs Lyrikbände, u. a. „Im Glas tickt der Sand. Echtzeitgedichte 1980 – 2005“ (edition lichtung). Außerdem publizierte er eine Erzählung, ein Kinderbuch sowie mehrere CDs, u. a. „Herzenspoesie“ zusammen mit Anna Thalbach und Alexander Khuon (Eichborn). Er gab über 30 Anthologien heraus, darunter Poesiebestseller wie „SMS-Lyrik“ (dtv/Hanser), „Feuer, Wasser, Luft & Erde“ (Reclam) sowie die Lyrik-Trilogie „power“, „relax“ und „smile“ (dtv). Leitner wurde mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem „V. O. Stomps-Preis“ der Stadt Mainz. Weitere Infos unter www.AntonLeitner.de.

Karin Michalke



Geboren 1976 in Altomünster. Das ist tiefes Dachauer Hinterland. Aufgewachsen in Tandern, einem kleinen Dorf, glücklich mit Tieren, Blumenwiesen, Wald und Baumhäusern. Plötzlich mit Fernweh nach ‚mehr‘ konfrontiert. Das hat zu einigen Ausbrüchen geführt, von denen die meisten gescheitert sind. Wollte schon mit Jahren 14 Schriftstellerin werden, oder Tierärztin, oder Bergsteigerin. Oder alles auf einmal. Nach Studium an der Filmhochschule und Drehbuchwerkstatt (bis 2005) noch einige Jahre auf der Suche. Lebt jetzt in Elbach bei Fischbachau als freie Autorin.

Maria Peschek



Jahrgang '53, Schauspielerin (Otto-Falckenberg-Schule), Kabarettistin, zwei erwachsene Kinder. Lebt mit Ehemann, dem Schauspieler Helmut Dauner, auf dem Land in Bayern. Nach diversen Theaterengagements 1985 erster Kabarettauftritt als Paula Pirschl beim Scharfrichterbeilwettbewerb in Passau. Erstes Soloprogramm 1986 „Ja wo samma denn“ im Münchner Fraunhofertheater. Danach gemeinsame Programme mit den Wellküren und mit Michael Skasa, sechs Solo-Programme, ist Seerosianerin, schreibt seit 2004 Theaterstücke für das Münchner TamS-Theater, von 2000 bis 2007 wöchentliche Glosse beim BR als Paula Pirschl. 2008 Premiere des neuen Solo-Programms „Und wer is schuld?“.

Wilhelm Raabe



Geboren 1947 in München, Songpoet und Maler. Mit 21 Jahren übernahm er als Metzgermeister die elterliche Metzgerei, holte aber im Alter von 27 Jahren das Abitur nach, studierte danach Sozialpädagogik und ist noch heute als Sozialpädagoge tätig. 1968 begann er seine musikalisch-kabarettistische Karriere mit dem „Isele Rock“. Sein erstes Konzert als Tiger Willi gab er 1994. 1995 präsentierte er sein Programm „'s Leben ist a Schindermatz“. Bisher sind vier CDs entstanden, zuletzt 2006 die CD „Papageil“. Seit 1998 tritt er regelmäßig auf Bühnen in ganz Bayern auf, bei Musikfestivals wie dem „Sängerkrieg“ auf der Wartburg in Thüringen, bei Stadtteilstesten und vor allem auf Kabarettbühnen wie dem Fraunhofer in München und Raabes Wirtshausbrettel in Steinebach. 1996 verlieh ihm die Münchner TZ die Auszeichnung „Rose der Woche“. 1998 widmete ihm das Bayerische Fernsehen einen „Lebenslinien“-Film und 2006 entstand ein weiterer Film über sein künstlerisches Schaffen. Die SZ bezeichnete ihn „mit seinen existentiell verdunkelten Liedern als Nachfolger Franz Schuberts“.

Christian Springer



Geboren 1964 in München. Studium semitischer Sprachen, Philologie des christlichen Orients und Bayerischer Literaturgeschichte in München. Hat als Autor und Kabarettist mitgewirkt am „Starkbieranstich am Nockherberg“ sowie in unzähligen Comedy- und Satiresendungen des Bayerischen Fernsehens wie „Kanal fatal“, „Ottis Schlachthof“, „Die Komiker“, „Spezlwirtschaft“. Ein Schwerpunkt seiner satirischen Arbeiten ist die Auseinandersetzung mit seiner Heimatstadt München. Herausragend war die Doku-Satire „Was Weiß Ferdl“ zum 50. Todestag des umstrittenen Volkssängers. Aus dem Kabarettprogramm entstanden eine Fernseh- und eine Hörfunksendung, eine CD und die einzig verfügbare Biographie über Weiß Ferdl. Über die Stadtgrenzen hinaus machten ihn seine Auftritte als „Fonsi, der Wiesngrantler“ während des Münchner Oktoberfests bekannt. Bisher sind zwei Bücher erschienen: „Wer mag denn schon dWiesn...“ und „Wer mag denn scho dPromis...“. Er bekam verschiedene Kabarett-Preise verliehen und ist Träger des Sigi-Sommer-Talers.

Michael Stephan



Geboren 1954, Studium der Germanistik und Geschichte in München; Archivdirektor bei der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns; ab 1. Dezember 2008 Leiter des Stadtarchivs München. – Mitarbeit an vielen Ausstellungen; zahlreiche archivfachliche und wissenschaftliche Publikationen (v.a zur bayerischen Behörden-, Parteien- und Literaturgeschichte). – Herausgeber der Werke des bayerischen Journalisten, Schriftstellers und Volkskundlers Georg Queri: „Lesebuch“ (München Verlag, 2002), verschiedene Einzelausgaben in der Reihe „edition monacensia“ (Allitera Verlag, 2003–2005), Hör-CD-Edition (zusammen mit Bernhard Butz, Verlag Dölling & Galitz, seit 2006). – Mitarbeit an der Franz-von-Pocci-Werkausgabe im Allitera-Verlag: „Der Staatshämorrhoidarius“ (2007). – Vorstandsmitglied des Kulturforums der Sozialdemokratie in München; Mitglied der Deutschen Schillergesellschaft und der Franz-Graf-von-Pocci-Gesellschaft.

Konstantin Wecker



Geboren 1947 in München, studierte an der Musikhochschule sowie Philosophie und Psychologie. Am Flügel und Mikrofon singt er seit vierzig Jahren gegen die Mächtigen und die Machtverhältnisse in der Welt an. Zu sehr drängen sich die aktuellen Themen auf, wollen die Missstände in der Gesellschaft angeprangert werden. Die LP „Genug ist nicht genug“ mit der Ballade vom „Willy“ (1977) machte den Komponisten, Musiker und Autor bekannt. Zahlreiche Tourneen und Konzerte, Filmrollen, Filmmusiken und Musicals folgten. Wecker verfasste auch viele Bücher, darunter Lyrikbände, Romane und autobiographische Aufzeichnungen. Für sein Werk wurde er mit zahlreichen Preisen geehrt, unter anderen mit dem Kurt-Tucholsky-Preis, dem Bayerische Filmpreis, dem Erich Fromm-Preis, dem Ernst Hoferichter Preis und dem Bayerischen Poetentaler. Wecker lebt mit seiner Frau und den beiden Söhnen in München.



Gunna Wendt

Geboren 1953 in Jeinsen, studierte Soziologie und Psychologie in Hannover und lebt seit 1981 als freie Schriftstellerin und Ausstellungsmacherin in München. Neben ihren Arbeiten für Theater und Rundfunk veröffentlichte sie Kurzgeschichten, Essays und Biografien, u.a. über Liesl Karlstadt, Helmut Qualtinger, Maria Callas, Clara Rilke-Westhoff, Paula Modersohn-Becker, Franziska zu Reventlow. Zuletzt erschienen ihre Bücher über die Furtwängler-Frauen und die „amour fou“ zwischen Lou Andreas-Salomé und Rilke.

Die Münchner Turmschreiber



Aktive Turmschreiber

Leopold Ahlsen
 Friedrich Ani
 Werner Asam
 Gustl Bauer
 Monika Bittl
 Helmut Eckl
 Josef Fendl
 Otfried Fischer
 Walter Flemmer
 Karl Forster
 Franz Freisleder
 Günter Goepfert
 Hans Göttler
 Norbert Göttler
 Michael Großmeier
 Margret Hölle
 Gerd Holzheimer
 Gerald Huber
 Erich Jooß
 Michaela Karl
 Tanja Kinkel
 Jürgen Kirner
 Fitzgerald Kusz
 Anton G. Leitner
 Gerhard Loew
 Georg Lohmeier
 Jutta Makowsky
 Karin Michalke
 Petra Morsbach
 Robert Naegele
 Hans F. Nöhbauer
 Wolfgang Oppler
 Monika Pauderer
 Maria Peschek
 Willy Purucker

Wilhelm Raabe
 Anatol Regnier
 P. Walter Rupp
 Martha Schad
 Hardy Scharf
 Asta Scheib
 Herbert Schneider
 Godehard Schramm
 Alfons Schweiggert
 Helmut Seitz
 Christian Springer
 Josef Steidle
 Michael Stephan
 Bernhard Ücker
 Konstantin Wecker
 Gunna Wendt
 Josef Wittmann

Verstorbene Turmschreiber

Manfred Bacher
 Wolfgang J. Bekh
 Hans Breinlinger
 Franz X. Breitenfellner
 Hans Fischach
 Hedi Heres
 Ernst Hoferichter
 Ludwig Hollweck
 Hans Hösl
 Benno Hubensteiner
 Leopold Kammerer
 Hannes König
 Martin Lankes
 Joseph Maria Lutz
 Fritz Meingast
 Hans Pletzer
 Hans Prähofer
 Carl Oskar Renner
 Wugg Retzer
 Franz Ringseis
 Eugen Roth
 Herbert Spindler
 Werner Schlierf
 Ludwig Schrott
 Rudi Seitz
 Karl Spengler
 Emil Vierlinger
 Hanns Vogel
 Anton Wandinger
 Oskar Weber
 Alois J. Weichslgartner
 Werner A. Widmann
 Kurt Wilhelm